Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1903)
Heft: 5-6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wünsche insoweit aufmerksam zu machen, als man den Kandidaten einmal die Frage vorlege: Ob sie bereit seien, der interparlamentarischen Friedens-Union beizutreten, zum andern, ob sie dahin wirken wollten, dass bei internationalen Verträgen aller Art für eventuell entstehende Differenzen schiedsgerichtliche Regelung dieser vorgesehen werde. Bei dem 6. Punkt der Tagesordnung „Propaganda" betreffend wurde anempfohlen, dem Verschleiss des „Friedenskalender" möglichstes Interesse zu widmen, ebenso durch Verteilung geeigneter Lektüre dem Verständnis für die Friedensbestrebungen in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen. Nachdem die seitherige bewährte Vorstandschaft durch Zuruf wiedergewählt wurde, schloss Herr Vorsitzender Dr. Richter unter Dank für die Wiederwahl die in allen Teilen trefflich verlaufene Versammlung.

Nach der Generalversammlung fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Um 4 Uhr nahmen im Saale der Brauerei Belschner die vorgesehenen öffentlichen Vorträge ihren Anfang. Der Besuch war trotz des schönen Wetters ein sehr guter, auch viele Damen hatten sich eingefunden. Es sprachen die Herren Dr. A. Richter, Pforzheim, Stadtpfarrer Umfrid, Stuttgart, Professor Dr. Quidde, München. Zum Schlusse wurde die Resolution des Friedensbureaus einstimmig angenommen. Der gestrige Tag wird in der Geschichte des hiesigen Friedensvereines einen Markstein bilden und dazu beitragen, dessen Ansehen zu fördern und dessen Mitgliederzahl zu stärken.

Verschiedenes.

Eine internationale Friedensakademie. Am 21. Februar fand in Monako die feierliche Konstituierung des unter dem Vorsitz des Fürsten Albert I. von Monako begründeten „Institut international de la paix" statt. Dieses neue Institut stellt sich zur Aufgabe, dokumentarische Studien über das internationale Leben und über die internationalen Beziehungen zu veranstalten und entsprechende Publikationen herauszugeben. Das Institut wird 60 Mitglieder umfassen, von denen 15 ihren Sitz in Monako haben, während 45 Mitglieder den verschiedenen europäischen Nationen angehören werden. Für Deutschland sind die Herren Geheimer Justizrat Professor v. Bar in Göttingen, Oberstlieutenant a. D. Rogalla v. Bieberstein in Breslau und Schriftsteller A. H. Fried, Berlin, ernannt worden. Der Sitz des Instituts ist in den Räumen des alten Hospitals in Monako errichtet worden. Der feierlichen Eröffnung haben zahlreiche auswärtige Gelehrte und Schriftsteller beigewohnt.

„**Krieg und Kultur.**" Unter diesem Titel bringt Herr Dr. Reinhold Günther in der „Basler Ztg." vom 22. Februar wieder einen unseren Anschauungen entgegengesetzten Standpunkt zur Geltung. Vielleicht findet sich Gelegenheit, nochmals auf diesen Aufsatz zurückzukommen, einstweilen antworten wir mit Balduin Groller: „Segen des Krieges! Wir werden besser, edler durch den Krieg. Es geht also nicht anders. Herbei mit den Kartätschen und abgeprotzt, dass die blutenden Fleischfetzen und die Knochensplitter nur so fliegen; denn für seine Veredlung und Kultur muss man unbedingt was tun!"

Herr Feldhaus sprach in Berlin am 2. im „Handwerker-Verein" zum erstenmal; am 5. in Lukenwalde, am 6. im Viktoria-Lyceum in Berlin, 7. in Magdeburg, 11. in Spandau. Am 12. in Hamburg, 14. in Aussig in Böhmen, 15. in Prag (Urania). Dann folgen ca. 10—12 Städte Böhmens, u. a. Marienbad, Gablonz, Reichenberg, Eger, Rumburg, Pilsen, Karlsbad, wo drei Vorträge sein werden, und hauptsächlich sollen überall Ortsgruppen der Oesterreichischen Friedensgesellschaft von ihm ins Leben gerufen werden.

Dann folgt ein Tourné durch Thüringen: Gera, Gotha, Weimar; dann Mannheim, Bonn und eine Anzahl Städte in Süddeutschland.

Noch ein „St. Galler Echo". In der Korrespondenz bi-mensuelle vom 10. Februar 1903 wird der traurige Rückgang der Sektion St. Gallen von 600 auf 50 bis 100 Mitglieder durch einen Korrespondenten hauptsächlich auf die kleine Zahl der Abonnenten des Vereinsorgans „Der Friede" zurückgeführt. Wenn dem so ist, so trägt der Betreffende selbst einen grossen Teil der Verantwortung, indem er beim Wechsel der Redaktion Stimmung gegen das Vereinsorgan machte. Wer übrigens die Art der Propaganda in St. Gallen vor Jahren beobachtete, der konnte den „Zusammenbruch" längst voraussehen. Die Mitglieder wurden mehr durch Ueberraschung und Ueberredung als durch Ueberzeugung gewonnen. Solche Strohfeuer-Vereine flammen rasch auf, um ebenso schnell wieder zusammenzusinken. *X.*

Eingelaufene Druckschriften.

Le Budget et la politique étrangère de la France. Discours prononcés à la Chambre des députés du 19 au 29 janvier 1903 par MM. Paul Deschanel, d'Estournelles de Constant, Jean Jaurès, A. Ribot. — Paris, E. Cornély, 1903. Prix 1 Fr.

Clergot, P. La Question sociale et la paix. Publ. par le Comité Central de la Soc. suisse de la paix. La Chaux-de-Fonds 1903.

Fried, A. H. Die hauptsächlichsten Missverständnisse über die Friedensbewegung. Berlin 1903. Verlag der „Friedenswarte".

Richter, H. Pforzheim. Die Einwendungen gegen die Friedensbewegung. Vortrag. Verlag der Deutschen Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Berlin.

Thurow, H. Ins Sonnenland. Zeitgedichte. Dezember 1902.

Der Völkerfrieden. Rede des Abgeordneten Prof. Hoffmann, Schw.-Hall, gehalten am 4. Februar 1903 im Reichstag. Verlag der Deutschen Friedensgesellschaft, Stuttgart, Wächterstrasse 3 a. Preis 10 Pf.

Briefkasten der Redaktion.

Ein Miliz-Offizier. Da Sie nicht den Mut haben, für Ihre Auslassungen mit Ihrem Namen einzutreten, so können wir leider auf Ihr Schreiben vom 24. Febr., in welchem Sie sich über den in Nr. 3/4 dieses Jahrgangs veröffentlichten „Aufruf" ereifern, nicht eintreten. Wenn Sie diese einem Offizier nicht wohl anstehende Inkorrektheit nachträglich gut machen werden, sind wir gerne dazu bereit, Ihnen Antwort zu stehen, ohne Ihren Namen der Oeffentlichkeit preiszugeben.

Herrn Dr. H. M., Ch. Für Ihre Einsendungen besten Dank, wir machen gerne davon Gebrauch.

Herrn A. B. in B. Ihre Karte haben wir erhalten. Würden Sie uns bei Abhaltung von Friedensvorträgen in B. nicht jeweilen eine Lokal-Zeitung mit Berichterstattung zusenden können? Dank und Gruss.

Herrn H. Th. in Z. Wir haben Ihr Buch mit Dank erhalten und werden gerne im erwähnten Sinne von demselben Gebrauch machen.

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.